

Wildpret –

selten auf dem Tisch

Foto H. Pieper

Grundlage der Berechnung waren die Streckenstatistik für das Jagdjahr 1994/95, die Wildein- und Ausfuhrstatistik für 1995, eine Befragung von Revierinhabern über die tatsächlichen Durchschnittsgewichte erlegten und verwerteten Schalenwildes, des Wildhandels und eigene Erfahrungen hinsichtlich des sogenannten Ausschlachtergebnisses. Auch unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die Streckenergebnisse in den einzelnen Jahren unterschiedlich ausfallen und die Im- und Exporte von Wild im begrenzten Rahmen variieren, zeigt es sich, daß der Verzehr von Wildfleisch pro Kopf und Jahr in Deutschland mit rund 330 Gramm wesentlich niedriger liegt, als bisher allgemein angenommen.

Wieviel Wildfleisch wird pro Kopf und Jahr in Deutschland verzehrt? Eine Frage, die gleichermaßen Wildhandel und Revierinhaber interessiert. Olgierd Graf Kujawski hat sich dieser Frage angenommen.

Nachstehend die Herleitung des Wildverzehrs (Haar- und Federwild) in der Bundesrepublik pro Kopf und Jahr:

Rotwild:

- insgesamt erlegt 56 429 Stück.

- durchschnittliches Gewicht aufgebroschen: 65 Kilogramm

- reiner Fleischanteil: zirka 60 Prozent = 39 Kilogramm

- berechnet auf die gesamte Strecke: 2 200 713 Kilogramm.

Damwild:

- insgesamt erlegt 36 420 Stück.

- durchschnittliches Gewicht aufgebroschen: 35 Kilogramm

- reiner Fleischanteil: zirka 60 Prozent = 21 Kilogramm

- berechnet auf die gesamte Strecke: 764 820 Kilogramm.

- dazu 48 000 Stück aus Gattern (Angaben Bauernverband), Ansatz wie oben 1 008 000 Kilogramm

Sikawild:

- insgesamt erlegt 897 Stück

- durchschnittliches Gewicht aufgebroschen: 35 Kilogramm

- reiner Fleischanteil: zirka 60 Prozent = 21 Kilogramm

- berechnet auf die gesamte Strecke: 18 837 Kilogramm.

Schwarzwild:

- insgesamt erlegt 313 214 Stück. Davon nicht verwertet 14 Prozent = 43 850 Stück, somit verbleiben 269 364 Stück.

- durchschnittliches Gewicht aufgebroschen: 42 Kilogramm

- reiner Fleischanteil: zirka 45 Prozent = 19 Kilogramm

- berechnet auf verwertete Stücke: 5 117 916 Kilogramm.

- berechnet auf verwertete Stücke: 5 117 916 Kilogramm.

Rehwild:

- insgesamt erlegt 1 023 082 Stück. Davon nicht verwertet 20 Prozent = 204 616 Stück; somit verbleiben 818 466 Stück.

- durchschnittliches Gewicht aufgebroschen: 12,5 Kilogramm

- reiner Fleischanteil: zirka 50 Prozent = 6,25 Kilogramm

- berechnet auf verwertete Stücke: 5 115 412 Kilogramm.

- berechnet auf verwertete Stücke: 5 115 412 Kilogramm.

Gamswild:

- insgesamt erlegt 6065 Stück

- durchschnittliches Gewicht aufgebroschen 25 Kilogramm
- reiner Fleischanteil: zirka 50 Prozent = 12,5 Kilogramm
- berechnet auf die Gesamtstrecke: 75 812 Kilogramm.

Muffelwild:

- insgesamt erlegt 7036 Stück
- durchschnittliches Gewicht aufgebroschen: 25 Kilogramm
- reiner Fleischanteil: zirka 50 Prozent = 12,5 Kilogramm
- berechnet auf die Gesamtstrecke: 87 950 Kilogramm.

Feldhasen:

- insgesamt erlegt 423 417 Stück. Davon nicht verwertet 10 Prozent = 42 341 Stück; verbleiben für die Verwertung 381 076 Stück.

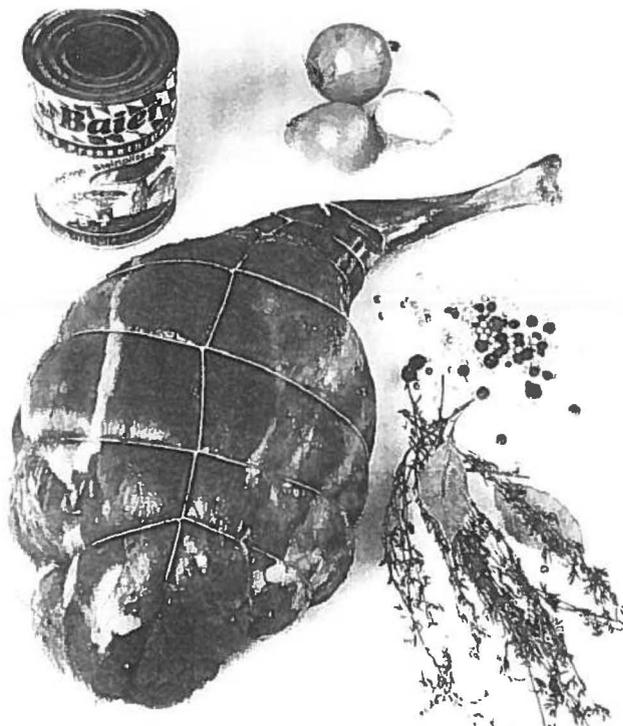
- reiner Fleischanteil: zirka 2,2 Kilogramm
- berechnet auf verwertete Strecke: 838 367 Kilogramm.

Kaninchen:

- insgesamt erlegt 475 300. Davon nicht verwertet 10 Prozent = 47 530 Stück; verbleiben für die Verwertung 427 770 Stück.

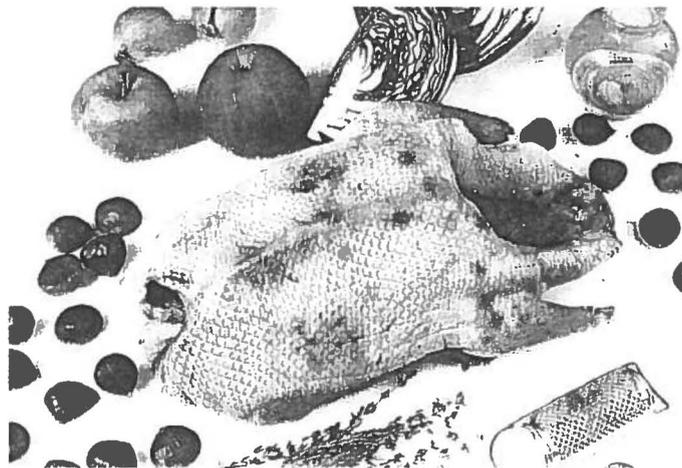
- reiner Fleischanteil: zirka 0,8 Kilogramm

- berechnet auf verwertete Strecke: 342 216 Kilogramm. Gesamtaufkommen an verwertetem Wildfleisch von Haarwild im Jagdjahr 1994/95: 15 570 043 Kilogramm. Hinzu kommen 16 337 700 Kilogramm nach Deutschland importiertes Wild, von dem



Mit einem Knochenanteil von ca. 20 Prozent (Schloß-, Unterbein-, Oberbeinknochen) ist die Keule das ergiebigste Fleischstück.

Fotos OGG



Rechnet man bei der Wildgans den Knochenanteil heraus, bleiben je nach Schwere der Gans vom Ursprungsgewicht 65 bis 75 Prozent Fleisch übrig.

2 602 600 Kilogramm als aus Deutschland exportiert wieder abzuziehen sind (Quelle: Statistisches Bundesamt). Somit verbleiben 13 735 100 Kilogramm im Lande. Hiervon werden 35 Prozent als ganze Stücke beziehungsweise als Teile mit Knochen eingeführt. Der reine Wildfleischanteil an den Importen ist mit 80 Prozent und somit mit 10 988 080 Kilogramm anzusetzen.

Die Addition heimischen Wildfleisches und ausländischen Wildfleisches ergibt 26 558 123 Kilogramm Fleisch von Haarwild.

Strecke und Fleisch von Federwild

Fasane:

- insgesamt erlegt 311 233 Stück
- reiner Fleischanteil pro Fasan zirka 500 Gramm = 155 616 Kilogramm

Wildgänse:

- insgesamt erlegt 36 241 Stück
- reiner Fleischanteil pro Gans zirka 1500 Gramm = 54 361 Kilogramm

Wildenten:

- insgesamt erlegt 548 153 Stück
- reiner Fleischanteil pro Ente zirka 500 Gramm = 274 076 Kilogramm

Art. 162012 / DM 144,-

Art. 174509 / DM 219,-

Art. 280213 / DM 154,-

BUCK
Knives

„Bei meiner Ausrüstung kann ich mir keine Kompromisse leisten.“

Holger Soschinka, 25, Ausrüstungs-Spezialist

Gratis-Clubkatalog anfordern!

Herbertz GmbH, Messerclub, Postfach 120201, 42677 Solingen, Tel. 0212-201061

Wildtauben:

• insgesamt erlegt 863 710 Stück

• reiner Fleischanteil pro Taube zirka 150 Gramm = 129 556 Kilogramm

• Wildgeflügel Fleisch insgesamt 613 609 Kilogramm

Somit an Wildpret aufkommen insgesamt (Haar- und Federwild) in Deutschland im Jagdjahr 1994/95: 16 183 652 Kilogramm = 16 182 Tonnen.

Unter Berücksichtigung der Importe wird in Deutschland insgesamt rund 27 200 000 Kilogramm Wildpret von Haarwild verzehrt. Umgerechnet auf den Kopf sind dies bei 81 642 000 Einwohnern (Zahl von BML für die Verzehrrechnung) rund 330 Gramm.

Schlußbemerkung: In der vorliegenden Berechnung nicht erfaßt sind die Importe an Federwild, da sie in der Statistik unter dem Begriff „Geflügel“ pauschal erfaßt werden und nicht separat ausgewiesen sind. Geschätzt wird, daß an importierten, küchenfertigen

Enten und Fasanen zusammen rund eine Million Stück pro Jahr verzehrt werden. Da es sich hierbei überwiegend um

Tiere aus landwirtschaftlicher Aufzucht und mit einem höheren Gewicht als bei den in freier Wildbahn erlegten Artge-



In Deutschland wurden 1996 rund 61 Kilogramm Fleisch pro Kopf verzehrt – nur etwa 350 Gramm davon waren Wildpret. Im Vergleich dazu: Spitzenreiter ist weiter Schweinefleisch (40 Kilo), gefolgt von Rindfleisch (10 Kilo) und Geflügel (8 Kilo).
Foto U. Hausen

nossen handelt, ist ein Fleischanteil von 700 Gramm pro Stück anzusetzen. Insgesamt ergibt dies 700 000 Kilogramm. Ebenfalls nicht erfaßt sind aus Gatterhaltung stammendes, verwertetes Rot-, Reh-, Schwarz- und Muffelwild, deren Zahl insgesamt bei rund 15 000 liegt (Statistik: Gehegeüberwachung und Fleischuntersuchung bei Haarwild, 1995). Rechnet man diese noch mit einem Gesamtfleischanteil von 300 000 Kilogramm ein, dann steigt der Verzehr an Wildfleisch von Haar- und Federwild um 20 Gramm auf 350 Gramm pro Kopf. Da für die Berechnung des Verzehrs an Fleisch pro Kopf und Jahr in Deutschland (1996: rund 61 Kilogramm insgesamt) vom Bundesministerium für Landwirtschaft und Forsten nur der reine Fleischanteil der Schlachttiere in Ansatz gebracht wird, muß dies auch beim Wild erfolgen, um reale Vergleichswerte zu erhalten. ■

Tödliche Strommasten

Der Vogel fiel wie ein Feuerball vom Himmel“, erinnert sich ein Streckengänger der Deutschen Bahn (DB) AG, „als ich näher hinging sah ich, daß es ein Weißstorch war. Das Gefieder war verbrannt, der Vogel war sofort tot.“

Täglich sterben nach Auskunft des Naturschutzbund Deutschland Dutzende Tiere an gefährlichen Strommasten. Die Vögel setzen sich auf die Masten die geerdet sind und stellen mit ihren Flügeln oder Füßen eine Verbindung zu den stromführenden Drähten her, einen Erdschluß. Durch den Tierkörper fließen dabei sehr hohe Ströme, die die Nervenbahnen zerstören, einen Herzstillstand bewirken und der Vogel fällt, oft auch verbrannt, tot zu Boden.

Nachdem man vor über 15 Jahren erkannte, daß Überlandleitungen Todesfallen für Großvögel sind, konnten in

Zusammenarbeit mit den Energieversorgungsunternehmen vogelsichere Masten entwickelt werden.

Dr. Dieter Haas, von der Arbeitsgemeinschaft Stromtod, berichtet: „Bei Begehungen entlang der Mittelspannungsleitungen mit den Killermasten fanden unsere Mitarbeiter oft Überreste mehrerer Großvögel unter nur einem einzigen Mast. Die gefährlichen Masten waren mitverantwortlich für den dramatischen Rückgang von Storch, Adler und manch anderem Greifvogel.“

Nachdem Energieversorger und Vogelschützer an einem Tisch saßen wurde der Vogelschutzparagraph 0210/1285 in die VDE-Richtlinien aufgenommen und fast alle neuen Masten werden seither vogelsicher gebaut.

Nicht von der VDE-Richtlinie zum Schutz der Vögel betroffen sind die Oberleitungen der Deutschen Bahn AG. Die in

den Fahrleitungen verwendeten 15 000 Volt sind aber sehr gefährlich für alle Großvögel. Jährlich sterben allein nach Angaben der Bahn AG Tausende Störche, Eulen und Greifvögel an Oberleitungen.

Betriebsstörungen sind die Folge

Dabei werden nicht nur die Vögel geschädigt. In Kreisen der Bahn weiß man auch, daß viele Betriebsstörungen vom Vogeltod verursacht werden. Wenn ein verbrannter Vogel in der Leitung hängt, brennt schnell eine Sicherung durch oder wird ein Isolator an den Loks überbrückt, wodurch weitere Schäden entstehen. Wenn Oberleitungen vogelsicher konstruiert werden, so liegt das auch im wirtschaftlichen Interesse der DB AG, die Betriebssicherheit steigt. Der Sprecher der Deutschen

Bahn AG in Stuttgart, Martin Schmolke, teilte hierzu mit: „Bei der Deutschen Bahn AG gibt es im Jahr rund zweieinhalbtausend Fälle, daß Vögel einen Kurzschluß in den Oberleitungsanlagen auslösen. Bei weiteren Neubauten werden wir uns bemühen, vogelsichere Masten zu verwenden.“

Auf der neu elektrifizierten Bahnstrecke von Marbach/Neckar nach Crailsheim wurden die Mastenspitzen um 50 cm erhöht. Dadurch können die Vögel von ihren Sitzplätzen aus nicht mehr mit dem gefährlichen Strom in Berührung kommen. Seit der Installation vor gut einem halben Jahr wurden auf der 80 Kilometer langen Strecke keine stromtoten Vögel mehr registriert. In den Schaltstellen der Bahn werden Kurzschlüsse kleinster Art schon angezeigt. Wenn dann anschließend ein Streckengänger die Schadensstelle aufsucht, läßt sich mit Si-